



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

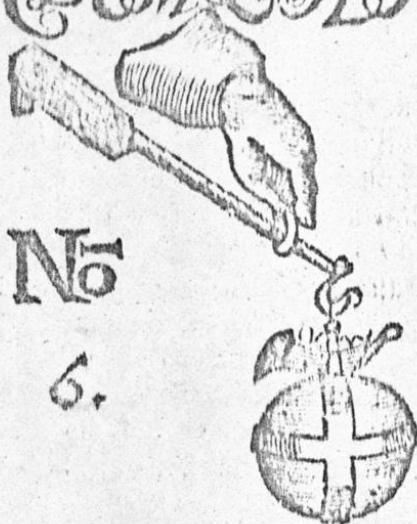
Digitale Sammlungen

Relation aus dem Parnasso No. 6

1711



RECHT WISSEN VON DER WASSER



Anno 1711, den 20. Januarii.

Dieses verbitterte die Gemüther der Soldatesca nicht wenig (lautere die nachmalige Continuation der bisherigen Erzählung) daß nemlich der Kaiser ihre Leute so gar gering ästimirete / und sie vor ein so schlechtes Geld nicht lobten wolte / daß sie nicht wenig schwühriß darüber wurden. Bis nun überdem die Zahlung des verdienten Soldes nicht richtig erfolgte / sondern die Miliz in etlichen Monathen kein Geld empfing / so vermehrte sich der schon vorhin geschöpfete Widerwille dergestalt / daß es sich allerdings zu einer idemlichen Meuterey anließ / auch die Officier nicht wehßspabel waren / durch Strengigkeit der Straffen die Soldaten in ihrer Pflicht zu erhalten / und sich daher genöthiget befanden die Beamten / auf die gelindeste Weise / durch gute Worte und Versprechungen / zum Gehorsam zu bewegen. Weil aber nicht 3 rechte

auf die Verheißung ihres Soldes folgete/ zwungen endlich die
Gemeinen ihre Officirer/ daß sie/ aus ihrem Mittel/ etliche vor-
nehmne Generals erwählen mußten/ welche/ nebst einer zimmi-
chen Anzahl Soldaten/ vor den Kaiser traten/ und in aller
Eubmission ihren verdienten Lohn sucheten: worüber jedoch
der Kaiser sich der massen erzürnete/ daß er dem General Pho-
cas/ in Beyseyn derer/ so mit ihm gegangen/ weil er das Verlan-
gen der M. lig etwas zu nachdrücklich vortrage/ eine harte
Maul-Schelle versetzte. Weitere Continuation folget künf-
tiges Mal/ also nunmehr nach **Berlin/**

10
AV
woselbst die Königliche Hof-Cammer sich sehr embarasiret
befand/ mit Abnehmung vieler Rechnungen/ so vor dem Hof-
und Domainem-Wesen dependiren. Wornächst sie auch an-
dere Einnahmen und Ausgaben revolviren wird. Die Gene-
ral-Fener-Cassa ist inzwischen/ biß auf weitere hohe Verord-
nung von Ihro Königlichen Majestät/ aufgehoben/ und dürfte
es vermuthlich wol dahin ausfallen/ daß einer jeden Stadt
und Provinz eine eigene Fener-Cassa anzuordnen befohlen
werde. Auch hat man Hoffnung/ daß das Salz wieder auf
den vorigen Fuß kommen möchte. Sonst solte das Eröh-
nungs-Fest/ dieses Jahr/ am 18. hujus/ nach üblicher Gewohn-
heit/ wiederum celebrirt/ auch am folgenden Tage/ wie ge-
bräuchlich/ ein Paar neue Candidaten/ als Ritter/ in den hohen
Drange-Orden/ aufgenommen werden. Zu

Wien

hatte sich/ am 4. dieses/ der Herr General-Feld-Mar-
schall Graf von Heister bey Hofe eingefunden/ dem der
Herr General Marchese Eufani gefolget/ denen vor-
seynden großen Kriegs-Conferenzen mit bezuwohn-
nen. Auch war der Herr Graf Jörgen von Mayland
angelanget/ welcher berichtete/ daß die nach Cataloni-
en bestimirete Troupen sich zu Final fertig hielten/ ehe-
rens eingeschiffet/ und dahin transportirt zu werden.
Briefe von Speries vom 22. Decem. ber meldeten/ daß
der Herr General-Feld-Marschall-Leutenant Graf
von Birnond/ am 21. dito/ als am Fest des S. Apo-
stels Thoma/ wegen der Eroderung Zeben/ Hartneck/
Wartfeld/ und der Stadt Speries selber/ in dassiger

grossen Pfar-Kirchen / unter Trompeten- und Pau-
cken-Schall / das Te Deum Laudamus singen lassen /
er auch selbst solcher Andacht be- gewohnt habe : und
wäre er nunmehr im Berck begriffen / für die unter
seinem Commando stehenden Troupen die Postir-
zung und Winter- Quartiere einzurichten. Auch lies-
se er das / in zimlicher Menge / in gedachter Stadt be-
findliche Provbiant aufzeichnen / nachdem die Artiglerie /
bestehend in mehr als 60. metallenen Stücken / nebst
100. Centnern Pulver / und andern Kriegs- Geräth-
schafften / schon aufgeschrieben. Inmittellst arrivire-
ten daselbst täglich viele Rebellige Edelleute und
Kriegs- Officirer / sich unter Jhro Känserl. Majest.
Devotion zu submittiren.

Aus dem Franckösischen Lager vor Bironna dem
20. December. Nachdem der Duc de Noailles zur
Belagerung Bironna alle benöthigte Verfassungen
herbey schaffen lassen / als sind wir / am 15. dieses bis
an Pont Major / unweit dieler Bestung / avanciret /
von wannen auch so fort etliche 100. Granadierer
auscommandiret wurden / sich auff den gegen der Ci-
tadelle über liegenden Bergen zu postiren / und also die-
selbe / von der Seite einzuschliessen. Ingleichen pas-
sirete / noch selbiges Tages / unsere Cavallerie / nebst
denen Dragounern / über den Fluß Ter / welchen hie-
nächst die ganze Armee folgete / und ihr Lager von S.
Eugenia / bis an Palau / formirete / in welchem letztern
Orte der Duc de Noailles das Haupt- Quartier
nahm / auch so fort bey dem Closter unser lieben Frau-
en / durch einige commandirete Mannschafft / postir-
sassen / und also mit der Belagerung hiesiger Stadt und
Citadelle einen wärcklichen Anfang machen lies. Es
lieget aber diese Stadt in Catalonien / allwo der Fluß

Onar in den See fällt/ und ist selbige im Triangel er-
bauet/ hat anbey eine feste Citadelle/ und befinden sich
in der Gegend ümher schöne Saltz-Gruben.

Paris vom 12. Januarii. Nachdem alhier einige Tage
das Gerüchte gangen/das der General Stahremberg in einem
kleinen Arragonischen Städlein eingeschlossen wäre / so ist
endlich dieses Geschrey unwahr befunden/indem der König ge-
fiern/durch einen Expressen von dem Duc de Vendome Zeitung
erhielt/das König Philippus am 1. dieses/mit seiner Lager/zu
Saragossa arretiret wäre / aus welcher Stadt gemeldter Ge-
neral/auf erhaltene Kundschafft von Aukunfft des Königes/des
vorigen Abends/ mit einiger Deuterey abgangen / und seinen
Weg nach Valbasiro genommen. Voranß Ihre Majest. gleich
etliche Detaschementen abschickten/ auch Expreffe nach Lerida
sandten; doch gläubet man / das alles ümsonst seyn / und dieser
General sich zu salviren genugsam Mittel finden werde. Der
Brief des Herzogs de Vendome meldet ferner/ das in Sara-
gossa 8. von unsern in der Batallie vom 20. Augusti verlohrt
nen Canonen wieder gefunden / und der General Mahoni so
mit einem starcken Detaschement ins Gebirge gesandt gewe-
sen 2. Teutsche Batallions und 1. Esquadron überfallen/ und
gefangen habe/ doch wird diese letzte Zeitung von vielen/ ohne
Confirmation/ nicht angenommen. Die Königin würde auf
H. 3. Könige Tag zu bemeldtem Saragossa erwartet / und
möchte sie / nach einer kurzen Verweilung / mit dem Könige
wol nach Madrid retourneren / der Duc de Vendome aber die
weiteren Operations gegen Arragonien und Catalouien aus-
führen. Mit Briefen aus dem Lager vor Girinna vom 30.
Passato verlautet/ das die Trenchen erst am 28. dito eröffnet
wären/ und die Batterien selbigen Tages auf das rothe Fort zu
spießen angefangen / welches Fort die Stadt commandiret/
und eingewohnnet seyn muß/ bevor man die Stadt gebührend
angreifen kan. Der Duc de Noailles habe keine Mannschafft
nach der Segra detaschiret/wie sparsiret worden/indem er alle
seine Tronppen/zu Fortsetzung der Belagerung wol nöhtigen
haben dörfte/ weil der Ort fest/ und besser besetzt ist/ als man
gemeinet gehabt. Verwichenen Donnerstag wurden der Prinz
von Conti und Duc de Noailles in dem Parlament als Pairs
von Frankreich introduciret. Briefen von Madrid vom 29.

December zu folge/war am 24. dito/in der Kirche von Santa Maria / eine sehr solenne Procession vor alle in der blutigen Batallie bey Villa Viciosa gebliebene Generals/Officerer und Soldaten/gehalten. Nach Londen sind dem Besant nach/abermahlige Ordres spediret / die grosse See-Equippage / nach Möglichkeit zu beschleunigen; daß aber solche vor Barcellona gebraucht werden solle/ findet keinen Glauben. Sonst wird debitiret / daß der König alles zu einer frühen Campagne veranstalten lasse / und denen angewesenen Chur-Fürsten von Bayern und Sölm/ onderthalb Millionen/ auf dessen Ordre gezahlet wären/ ihre Truppen bey Zeiten zu recroutiren.

Londen vom 9. Januarii. Am Dinstag Abend trat der Herzog von Marlborough zu Solsbay/ in der Provinz Suffolk ans Land/ und speisete chergestern zu Chelmsford/ 25 Meilen von hier/ alwo er auch seine Nacht Ruhe nahm / worauf gestern Morgen seine Gemahlin von hier ihm entgegen fuhr/ und darauf sie beyde des Abends um 3. Uhr zu S. James ankamen/nachdem sie sich einige Zeit bey ihrem Schwieger-Sohn dem Herzog von Montague verweilt hatten. Ihro Durchl. warteten so gleich der Königin auf / bey welcher Sie 2. Stunden lang eine gnädige Audienz hatten / und heute von allen fremden Ministern complimentiret wurden / auch in dem zu S. James gehaltenen grossen Nacht-Sektion nahmen. Sonst vernimmt man / daß der Herr General Stanpoh/nach seiner Gefangennehmung in Spanien / zum Unterhalt unserer gefangenen Leute/einen Wechsel-Brief von 2000. Pfund Sterling gezogen habe.

Wilda vom 4. Januarii. Die von dem Litthauischen Groß-Feldherrn/Herrn Poiecy/in dieser Stadt angekommene Commissarii/ zu Untersuchung derjenigen Güter und Effecten/welche von denen ohne Erben verstorbenen Kaufleuten hinterlassen sind/ können sich noch nicht mit dem von denen Herrn Litthauischen Groß-Schatzmeister Kociol dazu denominireten Commissarien vereinigen / biß eine andere neue General-Ordre ihre unter sich habende Differentien entscheidet. Indessen wird vor der Hand fleißig inquiriret/wo noch einige E:ben vorhanden seyn möchten/ oder wo sich gar keine finden/ damit der letzteren Verlassenschaft/zum Nutz und Besten des gemeinen Schages confisciret werden könne. Die Schatz-Commissio zu Piasl hat inzwischen nicht allein ihren Aufang genom-

me/sondern es continuiert dieselbe auch ihr Gerichte/ und dörf-
te selbiges/ allem Ansehen nach/ wol biß Lichtmessen prolongi-
ren. Auch erwartete man daselbst nunmehr die Ankunfft
des Litthauischen Groß-Feldherrn/ der Groß-Schatzmeister
aber würde/ vermuthlich/ sich vor dieses mahl/ allda nicht ein-
finden. Sonst gehet hier die Rede/ als ob/ bey der Verände-
rung des Litthauischen Herrn Grafen von Dähnhoff/ der Herr
Zaraneck/ Starostka von Samogiten/ demselben in seiner Char-
ge succediren werde. Ubrigens scheinete es/ als wenn das Mos-
cowitische Proviand-Commissariat sich von hier nach dem La-
ger vor Riga wegbegeben wolle/ und läßet selbiaes den Provi-
ant nicht mehr mit so großem Ernst/ als vormahls geschehen/
eintreiben. Auch verlautet aus Litsland/ daß die meisten Mos-
cowitischen Troupen/ aus selbiaer Provinz/ nach Smolensko/
abmarschiret wärd/ und nur in Riga eine genugsahme Garni-
son zurück geblieben sey.

Danzig vom 14. Januarii. Aus der Wallachey hat man
Nachricht/ daß der von der Ottomannischen Pforte neu-ein-
gesetzte Hospodar Dimatrasky/ am 12. December jüngst/ ab-
gewichenen Jahrs/ von seiner Charge Possession genommen
habe. Der Tartar Cham wäre von Bender/ nachdem er sich
daselbst nur 2. Tage verweilet/ nach seinen Landen abgereiset/
indessen aber von ihm/ in der Moldau/ ein Corpo von etwa
30000. Crimischen Tartarn zurück gelassen/ auch überdem
an die Bolsnicker Tartarn Ordre erlangen/ sich zu einer frü-
hen Campagne parat zu halten. Gemeldter Tartar Cham
hätte auch Ihro Königl. Majest. von Schweden offeriret/ sel-
bige bloß mit seiner Mannschafft/ ohne mehrere Türckische
Macht/ nach dero Erblanden zu convoyiren/ welches aber Ih-
ro Majest. nicht acceptiret/ sondern geantwortet/ daß sie nicht
gesonnen/ sich aus Bender zu begeben/ bevor die ganze Macht
der Türcken sich zusammen gezogen/ dero Passage desto mehr
zu versichern. Sonst wird auch von daher vor ganz gewiß
berichtet/ daß der Boywode von Kiow ein Corpo von 10000.
Wallachen/ und 4000. Moldanern/ commandiren/ und mit sol-
cher aparte agiren solle; zu welchem Ende er bereits 5. Wa-
gen/ mit Gelde beladen/ so ihm zu Constantinopel von der
Pforte ausgezahlet worden/ mit sich gebracht/ und einem jeden
von gedachten Leuten 5. Reichsthaler baar Geld auszahlen/
auch sein gehöriges Proviant abigniren lassen. Inzwischen

Habe der neue Bassa zu Bender durchgehends neue Officirer/
bey seinem unterhabenden Corpo; bestellet. Auch wollen
einige Brieffe dabey berichten / als ob der Französische Ge-
sandte Mons. des Aleurs/von Constantinopel zu vorbesagtem
Bender angelanget sey / sich mit Jhro Königl. Majest. von
Schweden/ wegen gewisser Affairen/ einen Frieden mit Mos-
cau betreffend/ zu abouchiren / wovon man aber mehrere Si-
cherheit erwartet. Inmittels ist ganz fest/ daß der bis dato zu
Warschau sich aufhaltende Französ. Minister/ Mars. Vallus/
welcher schon vormahls Envoye in Moscau gewesen/ von sei-
nem Könige eine speciale Ordre erhalten / nach dem Czaari-
schen Hofe zu reisen/ und seines Königes Mediation / zu einer
Friedens-Handlung mit der Krohn-Schweden / anzutragen.
Indessen hat der Krohn-Groß-Feld-Herr Sientawsky / an
alle Woywodschafften / unterm 28. December vergangnen
Jahrs/ Universalien abgehen lassen/ sich in gute Positur zu se-
hen / dem besorglichen Türckischen Einfall / mit genugsammer
Gegenwehr/ zu begegnen.

Leipzig vom 15. Januarii. Jhro Königl. Majest. von Pohl-
len/ unser allergnädigster König und Herr/ befinden sich/ nebst
andern Hoch- Fürstlichen Personen / noch in dieser Stadt/
doch weil die Messe nunmehr zum Ende/ als dörfsten selbige/
vermuthlich/ als morgen aufbrechen. Wohin aber / ist noch
irrigewiß/ und meinen einige/ daß sie sich nach Drauien Banm/
andere aber/ daß sie sich nach Dresden erheben möchten. Vor-
gestern Abend um 7. Uhr langeten Jhro Hoch- Fürstl. Durchl.
der regierende Herzog von Sachsen-Gotha hier an. Von
Dresden vernimmt man / daß der Herr Ober-Hoff-Prediger
Pipping daselbst völlig reconvaleseiret wäre. Auch hätten
die neuen Werbungen allda bereits einen Anfang gewonnen/
doch würde niemand angenommen/ als der mit gutem Willen
sich dazu anbeut. Daher selbige gleichfalls/ nach Endigung
hiefiger Messe/ in kurzem in dieser Stadt angefangen werden
sollen: und will noch beständig verlauten / daß Jhro Königl.
Majest. gesonnen/ wegen des Türcken-Krieges/ dero Truppen
auf 30000. Mann zu augmentiren. Auch gehet die Rede/ von
Positurung einer starken Mannschafft auf den Lausnitzischen
Grängen. Unben muß das Land-Volk seine Exercitia fleiß-
ig continuiren/ welche man auch/ nach der Messe/ bey unserer
Bürgerchafft vornehmen wird. Soast sind Jhro Excellenz
der Herr Ober-Marschall/ weil selbige am Podagra darnieder

legen / und der Herr Baron von Heim/wegen der zu Beerdi-
gung seines Herrn Vaters zu machenden Preparatorien/nicht
auf hiesiger Messe gewesen/ wiewol man selbige vermühtet ge-
habt. Ubrigens berichteten die aus Pohlen kommende Pas-
sagiers einhellig/ daß die Pest sich aller Orten/ in selbigem Kö-
nigreich/Welt Lob/sehr vermindert hätte/so daß viele Gegen-
den/von diesem Ubel/ganz nichts mehr verspühreten.

Copenhagen vom 13. Januarii. Denen bey Hofe einge-
lassenen Nachrichten aus Jütland und Hollstein zu folge/ha-
ben die hohen Herrn Generals/ und Commissarien/ bey ihrer
gehaltenen Münsierung/ die Militz in sehr gutem Stande be-
funden. Auch ist Ihre Königl. Majest. Ratification/ we-
gen Abthnung derer Differentien mit Ihre Hoch. Fürstlichen
Durchleuchtigkeit dem Herzog von Hollstein-Gottorf/ allbe-
reits vor einigen Tagen von hier nach dem Kiel abgangen/ wo-
selbst solche / vermuthlich/ bereits ansaewechselt seyn wird.
Sonst hält der contraire Wind die Ankunfft der Esquadre
aus Norwegen/mit der bey sich habenden grossen Anzahl Kauf-
Schiffe (wozu sich auch einige aus Jßland kommende Schiffe
gesellet) annoch immerfort auf/ welches in Handel und Wan-
del grossen Schaden verursachet. Indessen hat eine hiesige
Fregatte einige Schwedische Kauf- Schiffe aufgebracht.
Schwedische Briefen nach/ ließ nunmehr in Stockholm die
Contagion so merklich nach/ daß die Zahl der Sterbenden in
einer Woche/ gegen voriger Zeit zu rechnen / nicht den vierten
Theil mehr austrug.

Demnach Herr D. Andreas Christian Diederichs eine Nachricht
von dem Gebrauch derer in seiner Historia Medica von der Pest und
Fleck-Fieber angedenteten Medicamenten in Druck ausgehen lassen/
und aber solche Medicamenta schon von vielen auswärtigen Leuten/
und sonst/verschrieben und gebraucht worden/ so hat er hiernü ersü-
chen wollen/ daß wo jemand von denen/ die solche Medicinen kommen
lassen/ an der gethanen Versprechung/ daß nicht mehr als höchstens
in Fleck-Fiebern von 20. einer der solches gebrauchet/ und in der Pest
von 10. einer sterben solle/ ein Manquent er erfunden/ derselbe solches
berichten möge/an wen er wolle/da er denn nicht allein das empfan-
ne Geld zurück geben/ sondern auch für jeden 5. Reichsthaler an das
Wäysenhaus bezahlen wil. Und ist selbige Nachricht apart vor 1 s.
und mit der Historia Medica vor 9. s./ bey Christian Liebezeit/ Buch-
händler in der S. Johannis Kirche/zubekommen.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dieterich Erieringk/Buchdruc-
ker bey der Marien MagdalenenKirchen wie auch in dessen Con-
toir gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.